

Wirbelsäulenchirurgie: OP als letzte Möglichkeit



» Rückenprobleme sind weit verbreitet und treffen häufig auch junge Menschen. Manchmal hilft nur eine Operation. Am Klinikum Esslingen ist das Spektrum möglicher Eingriffe groß. Dr. Gergely Bodon und sein Team versuchen für jeden Patienten die optimale Lösung zu finden.

„Wir können circa 30 verschiedene OPs anbieten. Das ist weit mehr als es viel größere Kliniken haben.“



» Dr. Gergely Bodon

Ferdinando Biscotti ist ein sportlicher Mann. Fußball ist seine große Leidenschaft. Beim VfB Obertürkheim hat er schon auf allen Positionen gespielt. Das wöchentliche Training und am Wochenende ein Spiel sind für ihn Pflicht. Doch immer wieder gab es im Leben des 35-Jährigen Phasen, in denen er gezwungen war, auf seinen geliebten Sport zu verzichten: Starke Rückenschmerzen, die bis ins Bein und den Fuß ausstrahlten, quälten den jungen Mann.

„Bereits mit Anfang 20 hatte ich immer wieder Rückenschmerzen“, erzählt der Hedelfinger. 2014 waren die Schmerzen dann unerträglich geworden. Die Ärzte diagnostizierten einen Bandscheibenvorfall an einem Lendenwirbel und empfahlen eine Operation. Er wurde im Olghospital operiert. Die OP war ein voller Erfolg. Zehn Jahre lang hatte Ferdinando Biscotti danach Ruhe. Doch 2024 hatte er einen erneuten Bandscheibenvorfall. „Ich hatte Taubheitsgefühle bis in den Fuß“, beschreibt er seine Situation. Eine erneute OP in einer Stuttgarter Klinik zeigte nur kurzzeitigen Erfolg. „Nach zwei Wochen waren Schmerzen und Taubheitsgefühle wieder da“, erzählt der Hobbyfußballer. Das ist nicht ungewöhnlich nach einer zweiten OP. Die Stuttgarter Medizinerinnen und Mediziner sahen nur eine Möglichkeit: Die Versteifung des betroffenen Wirbels. Doch das hätte bedeutet, dass der Patient danach in der Beweglichkeit sehr eingeschränkt ist. Für den Sportler Ferdinando Biscotti keine gute Perspektive.

Zweite Meinung gefragt

Er entschloss sich eine zweite Meinung einzuholen. „Man hat mir Dr. Bodon am Klinikum Esslingen empfohlen“, sagt er. Der Hedelfinger kontaktierte den Spezialisten per Mail. Dieser befand sich damals gerade auf einer Konferenz in London. „Er hat mir gesagt, ich solle ihm meine Röntgenbilder schicken. Er würde sich diese in einer Konferenzpause anschauen“, berichtet Ferdinando Biscotti. Der Anruf

des Arztes erfolgte kurze Zeit später und dieser lud den Patienten nach Esslingen ein, machte ihm Hoffnung auf eine andere Lösung als eine Versteifung.

Bandscheibenvorfall – keine Alterskrankheit

Dr. Gergely Bodon ist seit 14 Jahren als Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum Esslingen tätig und spezialisiert auf die Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen. Bandscheibenvorfälle gehören zu den häufigsten Diagnosen, bei denen der Leitende Arzt für Wirbelsäulenchirurgie gefragt ist.

23 Bandscheiben hat die Wirbelsäule. Sie halten die Wirbel auseinander. Eine geleeartige Flüssigkeit in den Scheiben federt die Bewegungen ab. Doch durch Bandscheibendegeneration kann es passieren, dass die Flüssigkeit austritt und dann auf den sogenannten Spinalnerv trifft. Dies löst dann die Beschwerden aus. Dr. Bodon räumt auf mit dem Vorurteil, dass ein Bandscheibenvorfall immer die Folge von Alter und chronischer Überlastung sei: „Die Vorstellung, dass die Bandscheibe mit dem Alter automatisch Höhe verliert, ist überholt. Wir wissen heute, dass Bandscheibenvorfälle eine Erkrankung sind, die auch junge gesunde Menschen treffen kann.“ So wie Ferdinando Biscotti.

Ein Ersatzteil für die kaputte Bandscheibe

Dieser ist begeistert vom Esslinger Spezialisten. Nicht nur wegen dessen Fachkenntnissen. „Ich habe sofort einen Draht zu ihm gehabt. Er ist sehr interessiert an seinen Patientinnen und Patienten“, sagt der Hedelfinger. Mut machte ihm auch die Empfehlung des Experten für seine Rückenprobleme. Dr. Bodon sah die Möglichkeit statt einer Versteifung des Wirbels eine Bandscheiben-Prothese einzusetzen. Diese sogenannte Endoprothese ist ein Implantat, das die kaputte Bandscheibe ersetzt. Der Vorteil: Der Kern des Metallteils ist beweglich und flexibel. So ist auch

die Beweglichkeit des Patienten kaum eingeschränkt und Sport weiterhin möglich.

Für Ferdinando Biscotti war das die perfekte Lösung. Kurz vor Weihnachten wurde er operiert. Knapp zwei Stunden dauerte die OP, die Dr. Bodon selbst ausführte. „Als ich dann im Aufwachraum zu mir kam, war auch Dr. Bodon da und erklärte mir, dass alles gut verlaufen sei“, berichtet der Patient. Nur wenige Stunden nach dem Eingriff konnte er bereits aufstehen. „Die Schmerzen und das Taubheitsgefühl im Bein waren weg“, sagt er. Und das halte bis heute an. Bereits zwei Tage nach der OP konnte er nach Hause und schmerzfrei Weihnachten feiern.

Für die Zeit nach einem solchen Eingriff empfiehlt Dr. Bodon leichte Spaziergänge. Auch Schwimmen sei erlaubt. „Bewegung ist wichtig. Sport jedoch muss noch warten.“

Dabei setzt der Chirurg am liebsten auf Prothesen, die einen beweglichen Kern haben. Wichtig ist dem Arzt, für jeden Patienten und jede Patientin die passende Lösung zu finden. >>>



Dank des Einsatzes einer „Ersatz-Bandscheibe“ kann Ferdinando Biscotti bald wieder zurück auf den Fußballplatz.

>>> In den vergangenen 15 Jahren habe sich in den OP-Sälen sehr viel verändert, betont der Chirurg. „Wir machen heute nur noch selten große Schnitte, sondern operieren bevorzugt minimal-invasiv und arbeiten viel mit Mikroskop oder Endoskop sowie Navigationsgerät.“ Dank der Unterstützung des **Fördervereins proklinikum** konnte kürzlich ein neues Gerät zur Durchführung dieser minimal-invasiven OPs angeschafft werden. Dabei mache man mehrere kleine Schnitte, über die dann die Instrumente, zum Beispiel eine Fräse eingeführt werden. Navigiert wird über den Monitor. „Anders als noch vor einigen Jahren werden die Patientinnen und Patienten dabei weniger den Röntgenstrahlen ausgesetzt“, betont der Experte einen Vorteil.

OP als letzte Möglichkeit

Doch ist eine OP immer notwendig? „Nein“, betont der Experte. „Von zehn Erkrankten, die zu uns zur Untersuchung kommen, wird einer operiert“. Allen anderen empfehle man zunächst eine konservative Behandlung mit Schmerzmitteln und Physiotherapie. „Eine Operation ist das letzte Mittel“, sagt Dr. Bodon. Drei Indikationen sprechen laut dem Arzt unbedingt für eine OP: „Unerträgliche Schmerzen, wenn die Blase beeinträchtigt ist und wenn eine Querschnittslähmung vorliegt oder droht.“

Innovative Methoden

Relativ neu sind auch OPs, die nicht durch den Rücken, sondern in Seitenlage oder von vorne durch den Bauch durchgeführt wer-

den. „XALif“ und „Single position lateral“ heißen diese OP-Methoden im Fachjargon, bei denen Dr. Bodon zu den Pionieren in Deutschland gehört. „Dabei hat man als Operateur einen besseren Blick auf die komplette Wirbelsäule und braucht keinen großen Schnitt“, sagt der Chirurg. Diese Methoden verkürzten auch die OP-Zeit, weil das Umlagern der Patienten aus der Bauchlage in die Seitenlage entfällt. Besonders hilfreich seien diese Methoden zum Beispiel bei übergewichtigen Menschen.

Natürlich gibt es auch andere Erkrankungen der Wirbelsäule, die die Esslinger Spezialisten behandeln. Zum Beispiel Osteoporose, die vor allem ältere Frauen betrifft. Dabei nimmt die Knochendichte ab und es kommt häufig schon bei kleinen Bewegungen zu Brüchen in der Wirbelsäule, der Hüfte oder dem Handgelenk. Dr. Bodon verordnet seinen Patientinnen die Einnahme von Vitamin D – wichtig für den Knochenaufbau – sowie moderate Bewegung. Sowieso: Bewegung hält der Orthopäde für absolut wichtig – egal welches Krankheitsbild jemand aufweist. Vor allem Spaziergänge und Schwimmen seien gut für den Erhalt von Knochen und Muskeln, mit zunehmendem Alter aber auch Krafttraining.

Auf Bewegung freut sich auch Ferdinando Biscotti. Zwar kann er im Moment noch nicht auf den Fußballplatz. „Ich muss erst noch meine Muskeln aufbauen.“ Dafür geht er demnächst in eine vierwöchige Reha. Danach, so seine Hoffnung, „kann ich wieder arbeiten und mit dem Kicken beginnen.“ *gwn*

Arzt-Interview:

Schwimmen und Walken gut für die Wirbelsäule

Dr. Michael Ulmer betreibt zusammen mit seiner Kollegin Ulrike Bartsch-Schmid die Sportpraxis Esslingen. Spezialisiert ist das Team auf die Behandlung und Operation von Schulter- und Knieverletzungen. Doch täglich kommen auch viele Patientinnen und Patienten mit Wirbelsäulenproblemen zur Behandlung.



Herr Dr. Ulmer, was sind die häufigsten Probleme an der Wirbelsäule, die Sie sehen?

Wir haben viele Patienten mit Überlastungsschäden an der Wirbelsäule. Diese äußern sich in der akuten Phase durch Schmerzen, zum Beispiel einem Hexenschuss, bei dem die Schmerzen bis in das Bein ausstrahlen.

Wie definieren Sie Überlastungsschäden?

Das sind zum einen häufig Überlastungen durch bestimmte Sportarten wie Geräteturnen. Das kann schon im Kindes- und Jugendalter zu Schäden an der Wirbelsäule führen. Dann gibt es aber auch Beschwerden durch Fehlhaltungen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Wenn zum Beispiel jemand immer gebückt am Schreibtisch sitzt, kann das mit der Zeit zu Bandscheibenschäden führen. Es gibt aber auch angeborene Fehlhaltungen, zum Beispiel die Skoliose, eine Krümmung der Wirbelsäule.

Was empfehlen Sie da?

Früher hat man Skoliose mit dem Tragen eines Korsetts behandelt. Das ist heute schwieriger geworden. Die Bereitschaft, ein solches Korsett zu tragen, ist gesunken. Wir behandeln das überwiegend mit Physiotherapie. Wichtig ist in jedem Fall, dass Haltungsschäden so früh wie möglich angegangen werden, sonst kommt es im Erwachsenenalter zu größeren Problemen und Schmerzen. Das beste Beispiel ist die Hüftgelenkdysplasie bei Babys, die man ja sofort mit einer Spreizhose behandelt. So kann in vielen Fällen eine frühzeitige Arthroseentwicklung des Hüftgelenks im Erwachsenenalter vermieden werden.

Geräteturnen empfehlen Sie nicht für die Wirbelsäule. Welcher Sport aber ist gut?

Schwimmen und Walken sind sehr gut für die Wirbelsäule.

Das Gespräch führte Gerlinde Wicke-Naber

» Kontakt

Klinikum Esslingen
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Dr. Gergely Bodon
Leitender Arzt Wirbelsäulenchirurgie
Telefon 0711 3103-2651
unfallchir@klinikum-esslingen.de

Sportpraxis Esslingen
Dr. Michael Ulmer
Berliner Straße 4
Esslingen
Telefon 0711 353300
mail@sortpraxis-esslingen.de